

## Der TeleRegio-Kurzversuch

Autor(en): Eugen Fischer  
Quelle: Basler Stadtbuch  
Jahr: 1989

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/11e01f30-8412-4667-9294-11e282af3ece>

### Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform [www.baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

### Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

## **TeleRegio – Grundsätzliche Überlegungen – Perspektiven**

Was soll und kann Regionalfernsehen? Ist es überhaupt wünschbar oder, mehr als nur das, sogar nötig? Ist es technisch machbar, und lässt es sich auch finanzieren? Antworten auf diese und weitere Fragen sollte der erste Basler Regionalfernsehversuch TeleRegio geben, der im März an fünf Abenden über die Bildschirme der Region ging. Der Versuch war sicher nützlich und gab mancherlei Aufschluss, auch wenn die Publikumsreaktionen insofern nicht repräsentativ sind, als TeleRegio praktisch nur in den verkabelten Gemeinden der Region empfangen werden konnte und der Versuch damit gleichsam unter Ausschluss der Basler Öffentlichkeit stattfand. Gleichwohl gab der Kurzversuch Anlass, sich mit Regionalfernsehen erneut auseinanderzusetzen und, diesmal ganz konkret, über mögliche Formen und Inhalte von regionalen Fernsehsendungen zu diskutieren.

TeleRegio hatte Modellcharakter und zeigte auf, wie Regionalfernsehen sein kann; und in der einen oder andern Hinsicht wohl auch, wie es nicht sein sollte. Dabei will man gerne nachsehen, dass das Redaktionsteam unter der Leitung von Klaus Kocher wegen fehlender Erfahrung im Umgang mit dem Medium Fernsehen gelegentlich etwas Professionalität hat vermissen lassen. Dafür waren die Verantwortlichen von TeleRegio sichtlich bemüht, die jeweils halbstündigen Sendungen möglichst vielseitig, ausgewogen und abwechslungsreich zu gestalten. Dass sie vor allem der Versuchung widerstanden haben, ein «wirtschaftslastiges» Fernsehen zu machen, darf als besonders positiv gewertet werden. Auf der andern Seite hätte man sich bei den Beiträgen oft weniger hektische Bilder, dafür eine etwas vertiefte Darstellung der Themen gewünscht.

Der Kurzversuch war, bei aller berechtigten Kritik, insgesamt positiv. TeleRegio hat gezeigt, dass ein Regionalfernsehen in der erprobten Art das auch in unserer Region spürbare Bedürfnis nach vermehrter lokaler und regionaler Information befriedigen kann. Dabei wird jedoch stets daran zu denken sein, dass ausschliesslich zum Eigenkonsum bestimmte lokale Berichterstattung die Gefahr der Abkapselung und der lokalen Nabelschau in sich birgt. Eine gewisse Tendenz zur positiven Selbstdarstellung war denn auch bei TeleRegio nicht zu übersehen. Natürlich sieht man sich selbst und seine nächste Umgebung, zumal in leuchtenden Farben, besonders gerne dargestellt. Regionalfernsehen muss aber mehr sein und sollte auch liebgewonnene Vorstellungen und Gewohnheiten hinterfragen, Minderheiten, auch kritische, zu Wort kommen lassen und ganz allgemein Bürgernähe suchen. Und beim ganzen ist zu beachten, dass Regionalfernsehen nur ein Teilangebot und keine Alternative zu einem nationalen/sprachregionalen Programm sein kann; jedenfalls dann nicht, wenn wir von den Medien auch eine integrative Funktion erwarten. Gerade unter diesem Gesichtspunkt gefällt das Basler Modell mit der Einbettung der regionalen Sendungen als sogenanntes «Fenster» in einem SRG-Rahmenprogramm.

Eine Frage ist auch nach dem Kurzversuch noch immer unbeantwortet: die Frage nach der Finanzierbarkeit von Regionalfernsehen. Ob für ein lebendiges, unabhängiges und auch kritisches Regionalfernsehen ein genügendes Finanzpotential im Raume Basel vorhanden ist, mag man bezweifeln. Sollte aber regionales Fernsehen nur um den Preis seiner Qualität und in der Form eines seichten «Diskjockey-Fernsehens» finanzierbar sein, so kann man darauf ebensogut verzichten. Die Region Basel verdient etwas Besseres.